

Analysiere folgenden Text von A. von Speyr über das Prophetentum:

"Gott vertraut seinen Erwählten nicht bloß seine Geheimnisse an, er schenkt ihnen etwas von seiner Heiligkeit. Sie bekommen an Dingen Anteil, die keiner erträgt, er sei denn in einem engen Gehorsam von Gott geführt. Sie haben auf eigenes Planen verzichtet; sie sind Gelenkte, die im Glauben das, was sie nicht übersehen, künden und anordnen. Keine äußere Macht, kein zweckgerichtetes Streben, nichts Erlerntes vermag einen Menschen so zu verwandeln wie das erfahrene Gotteswort, wenn der Geist dreieiniges Zeugnis gibt von dem, was der Vater schafft und anordnet und in den Sohn hinein verankert. So wird der Prophet durch den ihm innewohnenden Geist selbst zum Zeugen. Er kündigt von Ereignissen und Wirklichkeiten, die nur in Gottes Überzeit gegenwärtige Wahrheit besitzen. Und was er als Weissager stammelt oder auch mit fester Stimme und unbeugsamer Haltung kündigt, versteht er im letzten selber nicht, weil es rein empfangenes, göttliches Gut bleibt ... Er kann die Wahrheit, auch wenn er sich zunächst gegen sie sträubt, nicht verschweigen, weil Gott, der ihn führt, größer ist als seine Gedanken, als sein Wille und auch als seine eigene Notwendigkeit. Gottes Notwendigkeit überwiegt jede Notwendigkeit des Menschen. Als ein der Macht Gottes Erlegener kündigt der Prophet. Aber zugleich als ein Aufgerichteter, der emporblicken darf zu seinem Vater" (Adrienne von Speyr).

CCFMC LB 5, E 1

21.02.2012